

platz, liegt an der Nordgrenze des größten deutschen Baumwollindustribezirks. Dessen Hauptort ist Mülhausen an der Burgundischen Pforte und der Verzweigung des Rhein—Rhône-Kanals. Im N erinnern die Schlachtfelder von Weißenburg und Wörth an den Krieg von 1870.

In Lothringen bildet an der alten deutschen Straße nach Paris die Stadt Metz die stärkste deutsche Grenzfestung, in der Nähe liegen die Siegesplätze der Deutschen aus den Augustkämpfen 1870.

5. Das Großherzogtum Hessen

besteht aus zwei Hauptteilen, die durch preussisches Gebiet voneinander getrennt werden. Die größere südliche Hälfte wird vom Rhein durchflossen. Der kleinere, nördliche vom Main gelegene Teil liegt im bewaldeten Vogelsberg und in der fruchtbaren Wetterau.

Den Haupterwerbszweig der Bevölkerung bildet der Ackerbau. Die Niederungen spenden in Fülle Getreide, Obst und Wein. Nauheim, am Nordostende des Taunus, ist als Badeort weitberühmt.

Die Residenz Darmstadt, an der burgungeschmückten, fruchtreichen „Bergstraße“, wurde ein durch seine Technische Hochschule geförderter Industriort. Worms, die einst mächtige Reichsstadt, ist von günstiger gelegenen Rheinstädten weit überholt. Die Festung Mainz beherrscht das Main- und das Rheintal und ist bedeutend durch Handel, Rheinschiffahrt und Gewerbe und als Stapelplatz für Wein, Obst, Getreide und Kohlen. Die erste Industriestadt des Landes (Leder- und seine Metallwaren) ist Offenbach am Main. — Im nördlichen Teil erlangte die hessische Universitätsstadt Gießen auch durch Verarbeitung von Tabak und Eisenerzen Bedeutung.

II. Norddeutschland.

6.—13. Die Thüringische Staatengruppe.

Die Staatenbildung Thüringens liefert das deutlichste Bild der früheren Zerplitterung unseres Vaterlandes. Es ist die politisch am meisten zerstückelte Gegend des Deutschen Reiches. Außer Preußen und Bayern haben an Thüringen acht zwar kleine, aber für das deutsche Geistesleben hochbedeutungsvolle Bundesstaaten Anteil.

Der Boden gewährt in den unteren und mittelhoch gelegenen Gegenden reichen Ertrag, ganz besonders in der „Goldenen Aue“ und in Sachsen-Altenburg. Das im Sommer heiße und an Niederschlägen dem W gegenüber zurückstehende Land eignet sich vorzüglich für Obstbau. Aber die Bevölkerung, die sogar das Gebirge auffallend dicht bewohnt, nährt sich heute doch überwiegend durch Gewerbtätigkeit. Hausgewerbe liefert Holz- und Spielwaren aller Art, Glas-, Porzellan- und Flechtarbeiten. Im O hat sich in manchen Städten (Gera, Greiz usw.) mehr Großgewerbe (Verarbeitung von Wolle und Baumwolle) entwickelt. Sehr ertragreich sind die Schieferbrüche im SO und die Salzlager um Frankenhäusen am Kliffhäuser und bei Nordhausen.

6. Das Großherzogtum Sachsen-Weimar. Im Hauptlande liegt die durch Deutschlands größte Dichter berühmte Haupt- und Residenzstadt Weimar. Die gemeinsame Universität der Thüringischen Staaten ist Jena.